Wandern durch die Greina in drei Tagen



4. – 7. Juli 2017

Inspiriert durch die landesweiten Proteste im 1985 gegen den geplanten Bau eines Stausees und der vermeintlichen Schönheit dieses in der Zwischenzeit geschützten Naturparks planen wir die Wanderung durch die Hochebene in mehreren Tagesetappen.

4. Juli 2017

Mit der Bahn und Postauto fahren wir nach Vrin, wo uns Monika und Andy (Caviezel) in Empfang nehmen. Mit dem Auto fahren wir zur Ustria Tgamanada in San Giusep (Vrin), wo wir zusammen einen gemütlichen Abend mit der Besitzerin Genoveva Caminada verbringen. Nach dem Genuss feiner Capuns übernachten wir in der Ustria.

5.Juli 2017 (gesamte Wanderzeit ca. 6 Std)

Mit dem Bus Alpin (Platzreservation obligatorisch) fahren wir nach Puzzatsch (1667MüM), dem Ausgangspunkt unserer Wanderung. Herrliches Wetter begleitet uns auf dem Bergweg zum Diesrutpass (2428MüM). Nach 3 ½ Stunden Aufstieg sehen wir zum ersten Mal die Greinaebene weit unter uns. Der steile Abstieg war begleitet von der Spannung, wann wir die SAC-Terrihütte, unsere nächste Schlafstätte endlich zu sehen bekommen. Ca. ½ Stunden vor dem Erreichen der Talsohle ist es soweit. Die Hütte präsentiert sich auf einem Felshügel. Kurz die Brücke in der Ebene überqueren und steil geht's aufwärts zur Hütte (2170 MüM). Die teils ausgesetzten Stellen sind vom Hüttenwart mit Ketten gesichert.

Nach dem einchecken und Zimmerbezug geniessen wir die Aussicht vor der Hütte, bis ein dunkler Himmel nichts Gutes erahnen lässt. Ein kurzes aber heftiges Gewitter, wie es in den Bergen vorkommen kann, zieht vorbei. Nach einer halben Stunde ist der Spuk vorbei und die Steinböcke stolzieren wieder durch die Landschaft.

Die offenen 2er Schlafkabinen in der Hütte sind komfortabel, hell, sauber und ein guter Schlaf ist sichergestellt.







6.Juli 2017 (gesamte Wanderzeit ca. 6 Std. gemütlich)

Nach dem Morgenessen und Tee fassen wählen wir den gleichen Weg zurück in die Greinaebene. Die Natur präsentiert sich nach dem Gewitter wie frisch ‚gewaschen'.

In der Ebene angekommen, nehmen wir uns ausreichend Zeit, die Landschaft zu geniessen und Fotos zu schiessen. Ein Murmeltier begrüsst uns.

Nach ca. 1 ½ Stunden beginnt der sanfte Aufstieg zum Greinapass (2358MüM). Das Landschaftsbild ändert sich. Die Ebene wird schmaler, Verwilderung durch Verwitterung ist ersichtlich.

Kurz vor der Scalettahütte eine kleine Überraschung. Steinkreise. Von unbekannter Hand erbaut.



Ankunft in der Scalettehütte, Schuhe ausziehen, Von wandern auf heimelig umkleiden und einchecken. Beim Anziehen der Hüttenpantoffeln trifft Annick K. ein. Sie hat die Greina mit einem beinahe sohlenlosen Wanderschuh durchwandert. Hut ab, vor dieser Leistung.

Die Aussicht von der Hütte in Richtung Tessin ist einmalig. Das schätzen auch die zahlreichen Steinböcke in unmittelbarer Nähe. Ein gefundenes Fressen für Josianes Fotoinstinkt.

Der Abend in der Hütte ist gemütlich. Es sind nur 7 Personen anwesend. Lustige Hüttengeschichten und Erlebnisse machen die Runde.

7.Juli 2019 (Wanderzeit ca. 1 ½ Std steil talwärts)

Wir geniessen die schönen Morgenstunden, bevor wir uns mit Maya ? auf den Weg nach Pian Geirett talwärts machen. Lange zuvor ist Annick mit ihrem kaputten Schuh gestartet. Ob sie das Tagesziel erreicht hat? Ab Pian Geirett fährt in der Hauptsaison ein Bus für Wanderer nach Blenio. Wir haben Plätze reserviert. Die Talfahrt auf der engen und kurvenreichen Bergstrasse führt durch eine sehr abwechslungsreiche Landschaft mit kleinen Siedlungen links und rechts der Strasse.

In Blenio steigen wir um auf das Postauto nach Bellinzona. Dort nehmen wir Abschied von Maya und fahren mit dem Zug in Richtung Heimat.

Die beschriebene Wanderung ist äusserst empfehlenswert. Sie stellt keine hohen Anforderungen an Technik und Kondition. Der Auf-/Abstieg auf den Disrutpass ist gefahrenlos und der Zugang zur Terrihütte ausreichend gesichert. Der Rückweg von der Scalettahütte nach Blenio ist ein langer Fussmarsch. Den Bus ab Pian Gerett zu reservieren, empfiehlt sich, sollte er dann im Einsatz sein.



Bildmaterial : Josiane Flükiger / Edgar Flükiger

© heuschlugge art design / Edgar Flükiger